

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 20 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 4.

Donnerstag, den 12. Januar.

1865.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Königl. Württemb. Regierung des Schwarzwald-Kreises an das K. Oberamt Calw.

Die K. bairische Regierung hat durch Verordnung vom 18. November, publizirt den 13. Dezember d. J., betreffend den Hausirhandel und den Betrieb von Wander-Gewerben, angeordnet, „daß die Ausländer bezüglich der Zulassung zum Hausirhandel den Inländern gleich zu stellen seien, sofern nicht die Gesetzgebung des betreffenden Staats angehörigen beschränkendere Bestimmungen enthalte, als für die eigenen Unterthanen.“

In Folge Ministerial-Erlasses vom 21. d. M. wird das Oberamt hievon in Kenntniß gesetzt und angewiesen, die Bezirksangehörigen, welche in Baiern Hausirhandel treiben wollen, hierauf aufmerksam zu machen.  
Reutlingen, 30. Dezember 1864.

Für den Direktor:  
Stammeler. Kober.

Calw.

### An die Ortsvorsteher.

Für den Fall, daß für die Finanzperiode 1864/67 wieder ein Fonds für Staatsbeiträge zu Schneebahnkosten verabschiedet werden sollte, werden die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche diesen Beitrag zu den Kosten des Schneebahns und Schneeschäufelns auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen, auf welchen Postverkehr stattfindet, für den Winter 1864/65 in Anspruch nehmen, aufgefordert, die nach dem vorgeschriebenen Formular zu fertigen Kostenverzeichnisse bis zum 1. Mai d. J. einzusenden.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 12. März v. J., Amtsblatt Nro. 30, hingewiesen.

Den 10. Januar 1865.

K. Oberamt  
Schippert.

2)2.

Calw.

### Haus-Verkauf.



Aus der Schuldenmasse des verstorbenen Tuchmachers Georg Ludwig Buch von hier kommt am Montag, den 23. Januar 1865, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Parz. Nro. 308. Ungefähr ein Drittel an 12,1 Athn. einem zweifloßigten Wohnhaus, 1,2 „ Hofraum südlich,

13,3 Athn., an der Weggergasse, ganz oben, neben der Allmand, resp. Seifensieder Schlatterer's Wittve Garten und Küjer Ade's Haus. Gemeinderäthlicher Zuschlag 506 fl. Den 31. Dezember 1864. Rathschreiberei. Gassner.

Leinach.

### Zugelaufener Hund.

Dienstag, den 3. Januar, Nachmittags, ist einem Manne von hier in der Nähe von Weil der Stadt ein junger schwarzer Weggerhund mit weißer Schnauze, weißer Sawanzspitze und 4 weißen Füßen zugelaufen. Der Eigentümer hat den Hund innerhalb 8 Tagen abzuholen, indem nach Ablauf dieses Termins über den Hund verfügt werden wird.

Den 9. Januar 1865.

Schultheißenamt.  
Epple.

Reubulach.

### Schafwaide-Verpachtung.



Am Samstag, den 14. d. Mon., Nachmittags 1 Uhr, wird die Schafwaide auf hiesiger Markung wieder auf 1 oder 3 Jahre auf hiesigem Rathhause verpachtet werden. Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Den 5. Januar 1865.

Stadtschultheißenamt.  
Hermann.

2)2.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Mäisenbach verkauft am Donnerstag, den 19. Januar 1865, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst:

780 Stämme Holz auf dem Stock, welches sich zu Klotz- und Bauholz eignet, dergleichen

500 Stück Hopfnstangen.

Den 10. Januar 1865.

Schultheißenamt.  
Kentscher.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unserm lieben Gatten und Vater während seines langen Krankentagers zu Theil wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagt den herzlichsten Dank die trauernde Gattin: Christiane Metz mit ihren 3 Kindern.

Sonntag, den 15. d. M.

### Reunion

von der besten **Carlsbader Muff** (Sidor Fischer) im **Thudium** im Saal, wozu freundlichst eingeladen wird. 2)1.

### Einladung.

Auf nächsten Sonntag, den 15. d. M., laden wir alle unsere guten Freunde, Verwandten und Bekannten zu einem Glas Wein bei Metzger Esig in der Weggergasse höchst ein.

Johann Degenhard.  
Caroline, geb. Ferkalid.

### Für die Gustav-Adolphs-Stiftung

sind noch weiter gekommen:

Aus **Hirsau** von N. N. 1 fl., aus **Zavelstein** von der Leinacher Gemeinschaft 5 fl., von der Emberger Gemeinschaft 5 fl. 18 kr., von Stiftungspfleger Burkhardt daselbst 1 fl. Der ganze Betrag der diejährigen Sammlung für die Gustav-Adolphs-Stiftung belauft sich auf 435 fl. 2 1/2 kr., im vorigen Jahr 349 fl. 40 kr., welches erfreuliche Resultat aus der immer steigenden warmen Theilnahme an diesem Wohlthätigkeitswerke hervorgegangen ist. Hiefür sei Gott gedankt und denen, die ihn also ehren! Der Cassirer des Calwer Bezirks-Vereins:

Hr. Bozenhardt in Hirsau.

### Schäfer-Gesuch.

Die drei Bauern von Oberried stellen sogleich einen Schäfer zu etwa 150 Stück Schafen ein.

Lusttragende, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, werden freundlich eingeladen, sich zu melden.

Oberried, 7. Januar 1865.

2)2.

Schultheiß Baier.



### Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

seit dem Jahre 1819 bestehend,  
 versichert Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei welchen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist.  
 Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gerne bereit. Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Stadtschultheiß Hermann in Neubulach.

### Schiffs-Gelegenheit nach Amerika

am 1. und 15. jeden Monats. Nähere Auskunft ertheilt und Ueberschiffs-Verträge schließt ab  
**Ferd. Georgii.**  
 Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

### Für Capitalisten

empfehle ich mich zur Besorgung von württembergischen und ausländischen Staats-Papieren, sowie Obligationen vom Capitalisten-Verein in Stuttgart und österreichischen Boden-Credit-Aktien, welche letztere einen Zins von 5 fl. 50 kr. vom Hundert abwerfen und als sehr solid zu empfehlen sind.  
 2)1.

Louis Dreiß.

### Ein kräftiger Arbeiter

zum Wollspinnern und Garnwaschen findet bei gutem Lohn eine Stelle bei  
 G. A. Weith.

### Reines Gansschmalz

ist zu haben bei  
 Rosine Hermann im Bischoff.

### Ein solides Mädchen

findet sogleich einen guten Dienst; wo? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

### Ein ordentliches Klavier

sucht zu mietzen  
 Lehrer Widmann in der Nonnengass.

### Verlaufener Hühnerhund.

Derselbe, 1/2 Jahr alt, mit braunen Flecken, sonst weiß, auf den Ruf Keldmann gehend, hat sich am Freitag (Erstbeinungsfest) zwischen Calw und Wübbberg verlaufen; der jetzige Eigentümer wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung abzugeben in Calw bei Herrn Bierbrauer Gutruß, oder in Wübbberg bei Schwarmuth Barth.  
 Vor Ankauf wird gewarnt. 2)2.



Calw.

### 12—1300 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit so, leicht oder bis Lichter auszulihen; wo? sagt die Exped.

Dr. Franz Sauter's  
 Moos-Pasten!

### Fest concentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmack! gegen Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden etc. in Schwäbischen à 18 fr. empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw  
**Apotheker Rutherford.**

NB. Ja nicht zu verwechseln mit magenverderbenden Bonbons u. dgl.

2)1. Speßhardt.

### Langholz-Verkauf.

Die Speßhardter Lehenbauern beabichtigen aus ihrem gemeinschaftlichen Walde am Dienstag, den 17. Januar, Nachmittags 1 Uhr, bei Gassenwirth Löcher 150 Stück Langholz vom 60r arwärts im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Die Liebhaber werden hiemit freundlich eingeladen und ist zum Vorzeigen des Holzes jederzeit bereit  
 Anwalt Bürste.

In ein Pfarhaus in der Nähe wird auf Vornahme ein brauchbares und solides Dienstmädchen gesucht. Auf Anfragen wird die Redaktion Auskunft ertheilen.

### 300 Gulden

hat zum Ausleihen gegen Pfache Sicherheit die Kirchen- und Schulpflege in Calw.

### Calw. Frucht-Preise am 7. Januar 1865.

Getreide- Arten.	Voriger Preis.	Neuer Preis.	Ver- änderung.	Im Meh- r.	Hochster Preis.	Mittel- Preis.		Niedester Preis.	Verkaufs- Summe.	Ueberschuss oder Defizit.	
						fl.	kr.			fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernengem.	—	70	70	—	5 24	5 17	5	—	370 48	—	7
Gemisch.	—	5	5	—	4	4	4	—	20	—	—
Gerste	—	11	11	—	4	4	4	—	41	—	—
Dinkel	14	387	401	361	40	3 57	3 51	3 39	1390 38	4	—
Haber	—	218	218	218	—	3 18	3 9	3	689 30	—	3
Bohnen	—	11	11	11	—	4 20	4 20	4 20	47 40	—	—
Summe	14	702	716	676	40	—	—	—	2562 36	—	—

Brottage nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kornbrot 14 fr., die schwarzes 12 fr.  
 1 Kreuzerweck soll wägen 6 Loth.  
 Stadtschultheißenamt

### Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schranen.

Magd., 7. Jan. Weizen — fl. — fr.  
 Kernen fl. — fr. Dinkel 3 fl. 53 kr.  
 Roggen 4 fl. 15 fr. Gerste 3 fl. 59 kr.  
 Haber 3 fl. 15 kr.  
 Freudenstadt, 31. Dec. Weizen 5 fl. 12 fr. Kernen 5 fl. 30 kr. Dinkel fl. — fr. Roggen 4 fl. 30 kr. Gerste 4 fl. — fr. Haber 3 fl. 18 fr.  
 Heildronn, 7. Jan. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 33 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl. 3 fr. Haber 3 fl. 1 fr.  
 Ulm, 31. Dec. Weizen 3 fl. 47 fr. Kernen 1 fl. 36 fr. Roggen 3 fl. 36 kr. Gerste 3 fl. 45 fr. Haber 3 fl. 7 kr.

### Tagesneuigkeiten.

— In Böblingen haben sich ebenfalls die Pocken eingestellt und die Revaccination ist stark im Gang.  
 — Stuttgart, 10. Jan. Sr. Maj. der König und Sr. Maj. die Königin sind heute Vormittag um 11 1/2 Uhr nach Karlsruhe abgereist, um der Großherzoglichen Familie einen Besuch abzustatten.  
 — Stuttgart, 7. Jan. Es soll der Bau einer Privatbahn im Werk sein, die, von Ulm nach Sigmaringen führend und von

dort nach einem geeigneten Punkt der Oberndorferbahn (Lübingen) abzweigend, bestimmt sei, die Alb aufzuschließen und den unter den Kämpfen der Diplomatie schwer leidenden Verkehr der betreffenden Theile Preußens, Badens und Württembergs ungehörigen Einflüssen zu entziehen. Die Regierungen Preußens und Badens seien dem Projekt günstig gestimmt, Detailpläne etc. ausgearbeitet, auch liege das Gesuch schon vor. (Schw. N.)  
 — Stuttgart, 5. Jan. Unter dem Titel: „Vorschläge für die



direkte Verbindung des Bahnhofes Stuttgart als künftiger durchlaufender Station mit sämmtlichen Schwarzwaldbahnen" ist so eben, eingeführt durch den Abg. der Stadt Stuttgart, Finanzrath Zeller, eine von einem nicht genannten Sachverständigen verfaßte Denkschrift erschienen. Der Zweck der Schrift ist, nachzuweisen, daß die direkte Bahn nach dem Schwarzwald von Stuttgart selbst ausgehen muß und nicht etwa von Feuerbach, und um auch diejenigen für seinen Plan zu gewinnen, welche die Linie Leonberg wünschen, schlägt er vor, vom Stuttgarter Bahnhof aus in der Weise durch die Stadt oder um diese herum zu bauen, daß eine Station in die Nähe des Feuersees käme, von wo aus dann die Bahn auf die Höhen führte bis gegen den Pfaffensee. Von hier würde sich die Bahn in zwei Bahnen scheiden, wovon die eine nach Leonberg, Weil der Stadt und Pforzheim ginge, die andere aber nach Böblingen; vom letzteren Orte aus gingen 3 Linien weiter, die eine nach Calw, die andere nach Horb und Freudenstadt und die dritte nach Tübingen. Zugleich würde durch diese Pläne der Zweck erreicht, die Station Stuttgart von ihrer Eigenschaft als Kopistation zu befreien, undzüge, die in den Schwarzwald gingen, statt wieder umkehren zu lassen, weiter direct fortzuführen und so einer Ueberfüllung des Stuttgarter Bahnhofes durch die Station Feuersee vorzubeugen und ihr einen Abfluß zu verschaffen.

— Stuttgart. (83. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß.) Die Tagesordnung führt an die Berathung des Berichtes der Finanzkommission über das neueste 3-prozentige Anleihen von 7 Millionen Gulden zu den Kosten des Eisenbahnbau's. Die Commission beantragt, die Kammer beschließt Uebergang zur Tagesordnung. Es folgt nun der Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Krieges vom 9. Januar 1862, betreffend die Vergütung für Militärvo'spanne und Quartie verpflegung im Jahre 1861—62. Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung über die genannte Bekanntmachung und den Antrag des Abgeordneten Groß, welcher eine nachträgliche Vergütung wünscht. Die Kammer schließt sich dem Antrag von Groß in ihrer Mehrheit an, geht übrigens über die gedachte Bekanntmachung zur Tagesordnung über. Das Gleiche geschieht auf den Antrag der staatsrechtlichen Kommission über die Beschwerde des Grafen v. Quadt-John wegen Rechtsverweigerung. Dagegen wird der Antrag angenommen, den Seeger bei dieser Gelegenheit einbringt, darin gehend: die Kammer möge erklären, daß hier ein Mißverstand in unserer Rechtsverwaltung vorliege, der nicht länger dauern könne, und deshalb die Regierung um unverweilte Einkünzung eines Gesetzesentwurfs zu ersuchen sei, durch welchen die Administrativjustiz, dieses Grundübel unserer Rechtspflege, beseitigt werde, diesen Antrag aber der staatsrechtlichen Kommission zur Berichterstattung zuzuweisen. Schließlich kommt der Bericht der staatsrechtlichen Kommission über das Manuskript, das der König bei seinem Regierungsantritt am 26. Juni 1864 erließ, zur Berathung. Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, die Kammer beschließt dieselbe. — 10. Jan. (84. Sitzung) Hopp stellt die Interpellation an das Ministerium des Aeußern und der Verkehrsanstalten: 1) ob das Ministerium sich nicht entschließen könne, die Ausnahmsmaßregel des Unterschieds zwischen politischen und nicht politischen Zeitungen im Beförderungspreise aufzuheben; 2) wenn nicht — womit es diese Verfügung zu begründen glaube — Tagesordnung: Volksschulgesetz. Art. 11, 12 und 13, die von Ruhegehalten der Schullehrer, den Pensionen der Hinterbliebenen derselben und den Sterbenachgehaltn für diese Hinterbliebenen handeln, unverändert angenommen. Ein Antrag von Dinkelader, die Pensionen der Wittwen auf 75 fl., die der Vollwaisen auf 30 fl. und die der Halbwaisen auf 20 fl. jährlich zu erhöhen, und die Regierung zu ermächtigen, den fehlenden Betrag aus der Staatskasse zuzuschießen, wird an die Finanzkommission zur Berichterstattung verwiesen, worauf schließlich noch einige Petitionen erledigt werden.

— In Vöberach begannen die Schwurgerichtssitzungen des 4. Quartals am 30. Dez. v. J. mit der Anklagesache gegen Alois Lanzberger von Deuchelried, D. A. Wangen, wegen Mords und gewerbsmäßigen Strohens. Der Angeklagte, dessen noch lebende

Eltern nach Baiern ausgewandert sind und im Landgerichtsbezirk Lindau wohnen, ist 34 Jahre alt, der Sohn eines Müllers, der ihm, wie mehrfach bezeugt ist, eine schlechte Erziehung angedeihen ließ. Der Vater, ein leidenschaftlicher Wilddieb, nahm zu diesem verbotenen Ergötzen häufig auch seinen Sohn mit, welcher in Folge dessen selbst am Wildern großen Geschmack fand. Vom Wildern kam er aufs Stehlen, und wurde wegen gewerbsmäßigen, auch sonst mehrfach auszeichneten Diebstahls schon im Alter von 27 Jahren zu sechsmonatlichem Zuchthaus verurtheilt. Nach Erledigung dieser Strafe arbeitete er in den Jahren 1862 und 1863 bei einem Möbelarbeitanten in Stuttgart, dessen volle Zufriedenheit er sich durch eine ungewöhnliche Fertigkeit in Holzschneidereien zu erwerben wußte. Dann kehrte er zu seinen Eltern nach Stockenweiler bei Lindau zurück, wo er bald von neuem die Laufbahn des Verbrechers beschritt. Am 11. Juli v. J. verließ er nämlich seine Eltern, um sich in einem an der württ. Grenze noch auf bairischem Gebiet gelegenen Wald Oberaipach förmlich niederzulassen. Er richtete sich in einem fast undurchdringlichen Dichticht ein Lager in der Weise ein, daß er über die ringsumher abgehauenen Lännchen dicke Reisigbündel legte, so daß hiedurch ein Dach entstand. In diesem Lager fand man nach der Verhaftung des Angekl. Kleidungsstücke, Waffen mit allen dazu gehörigen Utensilien und eine Menge sonstiger Fahrnißgegenstände; an einer andern verborgenen Stelle hatte er einen Kujelstutzen versteckt; an einer dritten einen Feuerberd und in der Nähe davon einen blechernen Harnisch nebst Blechhaube, Faßschiene aus Pappendeckel, welche Gegenstände er sich mit großer Mühe selbst verfertigt hatte, die sich aber als gänzlich unpraktisch und namentlich auf der Flucht sehr hinderlich zeigten, weshalb ihn die auf ihre Fertigung verwandte Zeit, wie er selbst angibt, nicht wenig reut. Außerdem fand man in dem genannten Wald noch eine Menge anderer, theilweise gestohlener Sachen, sowie in dem elterlichen Hause des Angekl. eine Anzahl Gewehre, Stockdegen, Hirschjäger, Säbenschlingen &c. Von jenem Wald machte nun der Angeklagte verschiedene Ausflüge, um zu stehlen. Den ersten Einbruch verübte er bei einem Eisenhändler zu Rothkreuz in dessen an der Landstraße von Wangen nach Lindau gelegenen Eisenladen. Später kam er bis nach Tettnang und versuchte daselbst in der Nacht vom 16/17 Juli v. J. einen Einbruch bei einem Uhrmacher, wu' er aber, da die Frau des Uhrmachers an dem Geräusch, welches er beim Anbohren eines Fensterladens machte, erwachte und aufstand, wieder vertrieben. (Schluß folgt.)

— Nürnberg, 7. Jan. Das vom gestrigen Blitzstrahl entzündete Dach des nördlichen Thurmes der Lorenzkerche ist vollständig vom Feuer verzehrt; die Spitzen des Achterd., aus denen heraus es sich erhoben hatte, ragen brandgeschwärt in die Luft. Das Thürmerstückchen ist ausgebrannt; die zwei über denselben angebracht gewesenen kleineren Thurmglocken, deren obere auf die untere herabgestürzt war, sind zerstückt. — Wie vor 2 Jahren am 20. Januar scheinen auch dieses Jahr die am 6. Januar aufgetretenen elektrischen Erscheinungen sich ziemlich weit verbreitet zu haben. Ueber Aschaffenburg zog Vormittags 11 Uhr ein Gewitter mit Donner und Blitz. In Würzburg schlug der Blitz in den Thurm der Neubaufkerche und setzte die Kuppel in Brand. Auch in Baireuth hatte man Sturm und Regen unter Donnergeräusch und einen heftigen Blitz. In Ingolstadt entzündete der Blitz eine Remise. (Schw. M.)

— Wien, 6. Jan. Für die nächste Session des Landtags wird eine umfangreiche Reform des gesammten österreichischen Besteuerungssystems vorbereitet. Die direkten Steuern, Grundsteuer, Gebäudesteuer, Erwerbsteuer, Zins- und Rentensteuer, allgemeine Klassen- und Einkommensteuer, sollen theils nach dem reinen Ertrag der Steuerquelle, theils nach dem Gesamteinkommen des Steuerzahlers umgeändert werden. Von dieser Maßregel verspricht man sich eine bedeutende Erhöhung der Einnahmen. — Die Militärzeitung stellt eine weitere Reduktion der Armee in Abrede. — Die Wiener Zeitung sagt in ihrem nicht-amtlichen Theile betreffs der Encyclica: Die Regierung ist nach dem Konkordate nicht in der Lage, auf die Form, welche der Episkopat bei Kundmachung der Encyclica einnehmen wird, Einfluß auszuüben. Ohne in Beurtheilung der Encyclica einzugehen,





wozu derzeit kein Anlaß vorliegt, erkennt sie darin nur Verkäuf-  
barungen von Anschauungen des päpstlichen Stuhles, welche an  
und für sich nicht geeignet sind, Aenderungen der in Oesterreich  
bestehenden Gesetze und Einrichtungen zu bewirken.

— Wien, 9. Jan. Nach der „Kr Postz.“ hat Oesterreich die  
Forderung Preußens, das Verhältniß des letzteren zu den Herzog-  
thümern vor der Regelung der Erbfolgefrage festzustellen, abge-  
lehnt — Di. Sicherh. des Prinzen Friedrich Karl ist auf den  
16. d. festgesetzt; gleichzeitig wird Graf Karolyi wieder berufen.

— Berlin, 6. Jan. Weder in Wien noch in Berlin ist nach  
der Feidler'schen Correspondenz bisher der Gedanke angeregt wor-  
den, die Stände der Herzogthümer Schleswig und Holstein vor  
der Erledigung der Erbfolgefrage einzuberufen. — Die Angelegen-  
heit des zwischen der Nord- und Ostsee zu bauenden Kanals wird  
in letzterer Zeit von der k. Staatsregierung mit besonderem Eifer  
betrieben. — In Berlin zieht Augenblicklich eine höchst mysteriöse  
Verbrechergeschichte alle Aufmerksamkeit auf sich. Eine anständig  
gekleidete Frau soll sich in letzter Zeit wiederholt damit beschäftigt  
haben, neugeborene uneheliche Kinder aufzukaufen. Sie begab  
sich zu dem Zwecke namentlich in Privatentbindungsanstalten,  
forschte dort nach und begab sich später, wenn die Mütter sich  
anderweitig eingemietet hatten, dorthin. In einigen Fällen soll  
es ihr gelungen sein, die Kinder zu kaufen, ohne daß die Mütter  
erfahren konnten, wohin die Kinder gebracht wurden. Die Kri-  
minalpolizei ist ernstlich bemüht, das Geheimniß zu ergründen.

— Lissa. Mit einer Fertigkeit und unter begleitenden Um-  
ständen, wie sie gewiß in der Chronik der Gefängnißanstalten  
äußerst selten vorgekommen, haben sich in der Sylvesternacht vier  
gefährliche Verbrecher, darunter ein wegen Tödtung durch Gift  
bereits zum Tode Verurtheilter, aus ihrer schweren Kerkerhaft im  
biefgen Kreis und Schwurgerichtsgefängnisse, ungeachtet sie an  
Händen und Füßen mit schweren Ketten gefesselt und mit sogenan-  
nten „Springern“ versehen gewesen, zu befreien gewußt.  
Sämmtliche vier lagen in einer Zelle und schienen den Plan des  
Ausbruchs gemeinsam gefaßt und ausgeübt zu haben. Mittels  
eiserner Werkzeuge, in deren Besitz sie unbegreiflicher Weise gelangt  
waren, öffneten sie zunächst die Dielen des hohlen Fußbodens der  
Zelle, die sie während der Tagesstunden wieder sorgfältig schlossen,  
so daß keine Spur davon sichtbar war. Unter den Dielen gruben  
sie einen 4—5 Fuß tiefen Schacht und schafften die Erde sorg-  
fältig unter die hohlen Dielen. Hierauf begannen sie ihre Mi-  
narbeiten in horizontaler Richtung durch das Fundament der  
Gefängnißwände und der äußeren Umkleefungsmauer mit solcher  
Ausdauer, daß sie trotz der Hindernisse, z. B. der tiefsten Finsterniß,  
der Belastung an Händen und Füßen und des Mangels an ge-  
eigneten Werkzeugen u. s. ihren unterirdischen Gang bis in einen  
benachbarten Garten führten, woselbst sie sich durch eine ansehn-  
liche Oeffnung den Zutritt ins Freie verschafften. Sie hatten die  
Neujahrnacht zur Ausführung ihrer Flucht gewählt, weil sie da-  
durch weniger dem zufälligen Begegnen von Menschen in der  
Nähe ausgesetzt waren. Ihre Flucht gelang ihnen auch so voll-  
ständig, daß bis heute Abend noch keine Spur von der Richtung  
aufzufinden gewesen, die sie genommen haben.

Belgien. In einer Kohlengrube bei Douz, Provinz Henne-  
gau, südwestlich von Mons, hat sich ein furchtbares Unglück zu-  
getragen. Aus einer noch unbekanntem Ursache erfolgte eine Ex-  
plosion in der Grube St. Catherine des Chevaliers, wo über  
100 Arbeiter beschäftigt waren. Nur dem kleineren Theil gelang  
es, sich zu retten. 60 Menschenleben gingen verloren, und noch  
sind nicht alle Leichen aufgefunden. (Schw. M.)

Italien. Der König hat die in Neapel zum Tod verur-  
theilten Räuberhauptleute, die Gebrüder La Gala, zu lebensläng-  
lichem Exil begnadigt. Obwohl gerade in Italien in neuester  
Zeit mit so viel Nachdruck gegen die Todesstrafe petitionirt wurde,  
so macht doch diese Veranlassung allgemein bösen Eindruck; denn  
größere Verbrecher erblickte dieses Jahrhundert nicht, als jene blut-  
dürstigen Mordbrenner und Schänder aller Ehre und der  
bürgerlichen Ordnung; so lange die Todesstrafe nicht abgeschafft  
ist, hätten dieselben durch hundert himmelschreiende Verbrechen ihr

Leben bewirkt. Neapel blieb mit der Agitation gegen die Todes-  
strafe nur deshalb zurück, weil es diese Strafe zum letztenmal  
an jenen furchterlichen Räubern angewendet wissen wollte. Daß  
gleichzeitig das Todesurtheil eines andern armen Verbrechers in  
Ancona unterschrieben wurde, welcher im Vergleich zu diesen Räu-  
berhauptleuten ein Heiliger gewesen, beweist, daß die verhasste  
Todesstrafe nicht abgeschafft sein sollte, sondern daß bei Auslie-  
ferung der Gefangenen des Anis (der Räuber) die Nichtvollziehung  
der Todesstrafe die Bedingung der Auslieferung war, was den  
schlimmen Eindruck erhöht, weil die Minister jene Bedingung läug-  
neten. — Der gesegnete Hut und Degen, welchen der Papst an  
Neujahr den um die Kirche verdientesten Fürsten zuschickt, ist dem  
neuen Kaiser von Mexiko zu Theil geworden. Die Gemahlin  
desselben wird vom Papst im Februar die den frömmsten Für-  
stinnen bestimmte goldene Rose erhalten, nach dem Memorial  
Diplomatique das Symbol des heiligen Lustes, den die Kirche  
über das Weltall verbreitet. (Schw. M.)

Spanien. In Sevilla ist es so kalt gewesen, daß man  
während mehrerer Tage die Lampen wegen des eingefrorenen  
Oeles nicht anzünden konnte.

Amerika. Newyork, 24. Dez. In dem Rebellensena-  
t kündigte Foote bei Gelegenheit einer Rede über die Schwagnen-  
frage seinen Rücktritt aus der genannten Körperschaft an. Die  
Konföderation sei an dem Rand des Verderbens, und der Kon-  
greß baue eine unverantwortliche Militärdespotie auf, deren glei-  
chen nie auf Erden gesehen worden. In einer geheimen Sitzung  
soll ein Gesetz angenommen worden sein, die Sklaven zu bewaff-  
nen, und wie verlautet sind schon seit Tagen alle körperlich tüch-  
tigen Neger in der Stille aufgegriffen und zu einem Exerzier-  
lager gebracht worden. Massen von Negern strömen in die Linien  
der Bundesstruppen. — 28. Dez. General Sherman hat Savannah  
am 22. d. M. eingenommen. Er erbeutete 150 Kanonen, sowie  
30,000 Ballen Baumwolle, und machte 800 Mann zu Gefange-  
nen. Der übrigen Besatzung gelang es, zu entkommen. Die Ex-  
pedition, welche unter Admiral Porter von Hampton Roads nach  
Wilmington abgegangen war, ist nach Fort Monroe zurückgekehrt,  
nachdem ihr, wie es scheint, die Landung bei Wilmington theil-  
weise gelungen war. — Die Verfolgung des Rebellengenerals  
Hood durch General Thomas dauert fort. — Am 15. Dezember  
stieß auf der Grand Trunk-Eisenbahn in Canada, dicht hinter der  
Station New-Baltimore, ein Güterzug mit einem Personenzug  
zusammen. Die beiden Maschinen zertrümmerten sich gegenseitig;  
der bei dem Personenzug befindliche Post- und Gepäckwagen fuhr  
wörtlich durch die Gewalt des Stoßes in den vor ihm befindlichen  
Personenwagen hinein; durch den Stoß fielen die Defen um und  
die Wagen fingen Feuer. Wie viel Menschen verbrannt sind, ist  
noch nicht ermittelt; der unglückliche Postbeamte, welcher zwischen  
zwei Ballen getlemmt, nicht zu retten war, verbrannte vor den  
Augen der schauernden Passagiere. Die Zahl der Verwundeten  
beträgt 18.

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegat-  
tungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 7. Jan. 1865.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Eimer.			Preis per Eimer.		
		bösch. stos.	mitt. leres.	nieder. stes.	bösch. stos.	mitt. leres.	nieder. stes.
1 Eimer	Kernen	33 1/2	33	32	1 47	1 44	1 36
1 Eimer	Dinkel	19	19	18	— 45	— 44	— 38
1 Eimer	Haber	23	21 1/2	21	— 44	— 39	— 37
1 Eimer	Koaxen	—	—	—	—	—	—
1 Eimer	Gerst.	30	30	30	1 12	1 12	1 12
1 Eimer	Bohnen	37 1/2	37	37	1 38	1 35	1 36
1 Eimer	Erbsen	38 1/2	38 1/2	38 1/2	2 —	1 56	1 56
1 Eimer	Binsen	39	39	39 1/2	2 —	2 —	2 —
1 Eimer	Widen	—	—	—	—	—	—

Statistikultursenamt.

